

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 43 (2001)
Heft: 234

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag
Filmbulletin
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 226 05 56
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Steffen Kniedel

Inseratverwaltung
Leo Rinderer
c/o Filmbulletin

Gestaltung und Realisation
M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,
Hard 10, 8408 Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion
Litho, Druck und Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülisauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer
Pierre Lachat, Frank
Arnold, Irène Bourquin,
Michel Bodmer, Matthias
Christen, Peter Kremiski,
Jeannine Fiedler

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Michael Sennhauser,
Sammlung Manfred
Thurow, Basel;
Cinémathèque suisse,
Lausanne; trigon-film,
Wettingen; Filmcoopi,
Frenetic Films, Look Now!,
Niklaus Stauss (Foto in
eigener Sache), Rainer
Trinkler, Zoom-Filmdoku-
mentation, Zürich;
Filmmuseum Berlin
Deutsche Kinemathek,
Berlin; Cine Nomad,
München; Nicolas Gessner,
Paris

Vertrieb Deutschland
Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90
schuereen.verlag
@t-online.de
www.schuereen-verlag.de

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3
Bank: Zürcher
Kantonalbank Filiale
8400 Winterthur
Konto Nr.: 3532 -
8.58 84 29.8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 57.-/Euro 34.80 übrige
Länder zuzüglich Porto

© 2001 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Filmbulletin 43. Jahrgang
Der Filmberater
61. Jahrgang
ZOOM 53. Jahrgang

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (ED1), Bern



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich**
Fachstelle Kultur



**KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach**



Stadt Winterthur



Stiftung Kulturfonds
Suissimage



Filmbulletin –
Kino in Augenhöhe ist Teil
der Filmkultur. Die Herausgabe
von Filmbulletin wird von
den aufgeführten Institutionen,
Firmen oder Privatpersonen
mit Beträgen von Franken 5000.–
oder mehr unterstützt.

Filmbulletin –
Kino in Augenhöhe soll noch
mehr gelesen, gekauft, abonniert
und verbreitet werden.
Jede neue Leserin, jeder neue
Abonnent stärkt unsere
Unabhängigkeit und verhilft
Ihnen zu einem möglichst noch
attraktiveren Heft.

*Deshalb brauchen wir Sie und
Ihre Ideen, Ihre konkreten und
verrückten Vorschläge, Ihre freie
Kapazität, Energie, Lust und Ihr
Engagement für Bereiche wie:
Marketing, Sponsorsuche, Werbe-
aktionen, Verkauf und Vertrieb,
Administration, Festivalpräsenz,
Vertretung vor Ort ...*

Jeden Beitrag prüfen wir
gerne und versuchen, ihn
mit Ihrer Hilfe nutzbringend
umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen
im Namen einer lebendigen
Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint
regelmässig und wird à jour
gehalten.

In eigener Sache



die ausgezeichnete
«Filmbulletin» hat in
Anerkennung seines langjähri-
gen Beitrages zur Filmkultur
eine Auszeichnung der Stadt
Zürich erhalten.

Natürlich ist es schön,
ausgezeichnet zu werden,
Preise zu gewinnen.

Bevor man aber – im
günstigsten Fall – ausgezeich-
net werden kann, muss man
die Möglichkeit haben, die
Ideen oder Träume, die man
hat, zu realisieren. Eine Film-
zeitschrift herzustellen, ist zwar
nicht ganz so teuer wie die
Produktion eines Spielfilms,
aber doch kostspieliger und
arbeitsteiliger als ein Bild zu
malen.

Ohne Leserinnen und
Leser, ohne Abonentinnen
und Abonenten geht bei einer
Filmzeitschrift gar nichts, und
ohne Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter geht auch nicht sehr
viel. Sie alle haben den lang-
jährigen Beitrag von «Film-
bulletin» zur Filmkultur erst
möglich gemacht, deshalb
gebührt Ihnen allen an dieser
Stelle ein aufrichtiges und
herzliches Dankeschön.

Ohne öffentliche und
private Institutionen, die «Film-
bulletin» seit Jahren unterstüt-
zen, hätte die Zeitschrift aber
auch nicht überlebt. Deshalb
sei allen Entscheidungsträgern,
welche die Beiträge zur Unter-
stützung von «Filmbulletin»
beschlossen, mitgetragen und
verantwortet haben, hier auch
nocheinmal sehr herzlich ge-
dankt.

Ausgezeichnet zu werden,
ist schön. *Freuen wir uns.*

die eingestellte
Ende August wurde das
Erscheinen von «Film» «vor-
übergehend eingestellt», wie es
in einer Pressemitteilung hiess.
Im Oktober wurde dann das
Konkursverfahren eröffnet. Das
ist nicht nur das Ende von
«Film», sondern auch das Ende
von «Zoom» (53. Jahrgang)
und das Ende von «Der Film-
berater» (61. Jahrgang) – wel-
che, getragen von den Kirchen,
zunächst einzeln erschienen,
1973 fusionierten und 1999 an
eine neue Trägerschaft über-
gingen –, also das Ende einer
*langen Tradition anspruchsvoller,
kritischer Filmpublizistik.*

Auch wenn uns die
Verantwortlichen der kirchli-
chen Medienstellen das Ver-
trauen aussprechen und mit
uns die Weiterführung der Titel
«Der Filmberater» und «Zoom»
in unserem Impressum verein-
baren, bleibt es doch bei
einem Verlust für die Filmkul-
tur in der Schweiz.

Wir bedauern, dass das
filmkulturelle Angebot
schmäler und der Raum für die
filmkritische Auseinander-
setzung kleiner geworden ist.
Film bleibt dennoch eine Form
der Kunst, welche die intensive
Auseinandersetzung lohnt.

der wiederentdeckte
Warum Gessner? Die
Frage wurde mir mehrfach
gestellt. *Planting*. Bernhard
Uhlmann – *an old friend of mine* –
stellte mir im Sommer die
Frage: «Kannst du dir
vorstellen, etwas über Nicolas
Gessner zu machen?»
Der werde im August siebzig

